

**Forderung nach einem Gesamtkonzept für Vorsorge und Pensionen:**

- **Sicherung der staatlichen Sozialversicherung und**
- **durchdachte Anhebung der betrieblichen und privaten Pensionsvorsorge**
- **mit dem Ziel einer Erhaltung des Lebensstandards nach dem Berufsleben.**

„Trotz laufender Valorisierungen verschlechtert sich während der Rentenauszahlung die Relation zwischen den Pensionen aus der Sozialversicherung und vergleichbaren Aktiveinkommen. Wir halten es für eine Notwendigkeit, dass die Kaufkraft der Pensionsbezieher erhalten bleibt. Alles andere wäre ein großer Vertrauensbruch. Verbunden mit den demographischen und biologischen Trends ergibt sich die Notwendigkeit einer Ergänzung der staatlichen Altersversorgung durch private und betriebliche/kollektive Pensionen“, stellt Dr. Johannes M. Martinek, Obmann der Gesellschaft für Zukunftssicherung und Altersvorsorge - Denkwerkstatt St. Lambrecht, fest, und ergänzt:

„In Zeiten knapper Budgets und steigender Lebenserwartung ist ein Gesamtkonzept für Pensionen, Pflege und Zukunftssicherung notwendig. Aufsetzend auf die staatliche Altersvorsorge ist den kapitalgedeckten betrieblichen und individuellen Vorsorgeangeboten entsprechende Unterstützung durch Gesetzgebung und Regierung einzuräumen. Das Programm der neuen Bundesregierung sollte einen höheren Anteil von Versorgungsleistungen aus Pensionssystemen, die die staatlichen Pensionen ergänzen, vorsehen.

Die demografischen und biologischen Trends zwingen geradezu einen späteren Pensionsantritt zu erreichen. Erwerbseinkommen 60+ sind nicht in jeder Erwerbsbiografie möglich. Wir halten es für richtig, gesetzliche Möglichkeiten für Überbrückungseinkommen (Bridging Income) zu schaffen, um bei einem Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben einen adäquaten Lebensstandard bis zum Pensionsantrittstermin in der staatlichen Pensionsversicherung zu sichern. Ein Konsens darüber, dass Pensionen aus kapitalgedeckten betrieblichen Vorsorgemodellen auch als Zeitrenten zahlbar sind, wäre die Voraussetzung dafür. Wir sprechen uns auch dafür aus, Anreize für eine längere Veranlagungsdauer der in Vorsorgekassen angesparten Beiträge (dzt. 1,53%) zu geben.“

Rückfragen: Dr. Johannes M. Martinek,

Mobil: 0043 664 3145509

Gesellschaft für Zukunftssicherung und Altersvorsorge - Denkwerkstatt St. Lambrecht

Sitz Wien, ZVR-Zahl 850375011, BPD Wien

1040 Wien, 4., Wiedner Hauptstraße 57

[j.martinek@denkwerkstatt-stlambrecht.org](mailto:j.martinek@denkwerkstatt-stlambrecht.org)

[www.denkwerkstatt-stlambrecht.org](http://www.denkwerkstatt-stlambrecht.org)

[www.facebook.com/zeitraumzeitdenken](https://www.facebook.com/zeitraumzeitdenken)